Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 17 (1993)
Heft: 4

Artikel: Serenade im Zürcher Hauptbahnhof
Autor: Rauch, Bruno
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-959359

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Serenade im Zürcher Hauptbahnhof

Schwarze Gewitterwolken am Himmel, noch schwärzere am Finanzhorizont – dennoch veranstaltete die Jugendmusikschule Zürich am Sonntag, den 11. Juli, ein gut dreistündiges Open-Air-Konzert zum Abschluss des vergangenen Schuljahres 1992/93. Rund 180 Musikschüler musizierten in der nicht gerade gemütlichen Bahnhofshalle allen meteorologischen und pekuniären Unbilden zum Trotz mit Enthusiasmus und beachtlichem Können.

Offensichtlich sind die Beziehungen der Jugendmusikschule der Stadt Zürich (JSZ) zu Petrus nicht die besten. Die sommerliche Serenade zum Ausklang des Schuljahres, deren Ausführung eigentlich im noch vor kurzem berühmt-berüchtigten, heute aber fast wieder im alten Glanz erstrahlenden Parkareal «Platzspitz» vorgesehen war, musste witterungsbedingt unter das Dach des Hauptbahnhofes verlegt werden, denn eine «Wassermusik» – weder die Händelsche noch eine meteorologische – stand ja nicht auf dem Programm. Um so geneigter zeigte sich Sancta Caecilia, die Schutzpatronin der Musica. Was da nämlich musikalisch auf dem improvisierten Podium in der Bahnhofshalle geboten wurde, war durchaus erfreulich. Das fanden auch die dreihundert Gäste – vor allem Eltern und Geschwister -, die sich an diesem regnerischen Sonntagnachmittag hierher bemüht hatten, um den jugendlichen Tonkünstlern und der Jugendmusikschule ihre Sympathie zu bekunden, sowie die zahlreichen zufälligen Passanten, die von den Klängen angelockt worden waren.

Die JSZ dem Volk bekanntmachen

Wie Schulleiter *Hanspeter Erni* erklärte, wollte die Jugendmusikschule mit diesem musikalischen Schlussakkord nicht nur auf die Früchte der musikalischen Erziehung hinweisen, sondern der Schule auch den dringend benötigten Goodwill der Steuerzahler und der Behörden sichern. Die Schule – man konnte es in jüngster Zeit wiederholt erfahren – steht unter enormem Spardruck. Zunehmend seien Unterrichtsstrukturen, Fächervielfalt und Platzangebot in Frage gestellt. Letzteres vor allem, weil ein neues, pädagogisch wie ökonomisch sinnvolles Unterrichtsmodell, das eine flexible Lektionsform von Einzel- sowie parallelem und gestaffeltem Zweierunterricht vorsieht, durch neue städtische Sparpakete in Frage gestellt wird.

Vieles, was die Jugendmusikschule – wann darf sie sich den aktuelleren und umfassenderen Begriff Musikschule gestatten? – leistet, blüht im verborgenen. So veranstaltete die JSZ, mit weit über 7300 Schülern die grösste Musikschule der Schweiz, zum Beispiel im vergangenen Schuljahr rund vierzig Konzerte und etwa zweihundert Vortragsübungen oder «Klassenkonzerte», wie sie heute weniger schulisch genannt werden. Künftig aber soll – so Ernis Wunsch – die Leistungen der grossen und kleinen Musikanten vermehrt an einem zentralen Ort der Stadt unters Volk gebracht werden. Das Konzert in der Bahnhofshalle war ein erster Schritt in dieser Richtung. Ermöglicht wurde er durch die namhafte finanzielle Unterstützung des alteingesessenen Zürcher Musikhauses Jecklin; Erni hofft auf weitere Sponsoren. «Berührungsängste diesbezüglich sind überholt», meint der engagierte Musikpädagoge mit Recht.

Breites musikalische Spektrum

Den prima gewählten Auftakt zum fast dreistündigen Konzert machte eine Perkussionsgruppe, die das Publikum mit feurigen Sambarhythmen auf Touren brachte. Dann folgten verschiedene Darbietungen, welche die Vielfalt der Stile und Fächer, die an der Jugendmusikschule unterrichtet werden, aufs eindrücklichste demonstrierten: mit Bläsern und Streichern, mit Perkussion, Synthesizer und frischen Stimmen – klassisch, jazzig, poppig und volkstümlich. Zugegeben, eher lyrische Stücke – zum Beispiel Frank Martins «Pavane» oder Jean Sibelius' «Romanze» – verloren sich, trotz elektronischer Verstärkung, etwas im Geräuschpegel und in der Weite der Bahnhofshalle. Wirkungsvoller waren da schon das eingängige, sauber intonierte Andante aus Haydns Trompetenkonzert oder das spielfreudige Allegro aus dem C-Dur-Konzert für Violine vom selben Komponisten. Dass in der Musikschule nicht nur Instrumentalfächer und hehre Klassik gepflegt werden, bewies der Auftritt der verschiedenen Chöre, die in den einzelnen Stadtquartieren im Entstehen sind und die sich hier zum gemeinsamen Singen – mit rund siebzig Kehlen – zusammengefunden hatten. Während die Kleineren mit heiteren Quodlibets und Liedern quer durchs Jahr aufwarteten, ergötzten die Älteren mit einem poppigenen Song aus dem Film «Sister Act». In schillernde und zum Teil ungewohnte Klangwelten entführten zehn junge Damen mit ihren Querflöten. Das Publikum so richtig zum Wippen und Swingen und damit zur dringend nötigen Erwärmung in der zugigen Bahnhofshalle brachten schliesslich die etwa 25 Boys der JSZ-Big Band. Mit Groove und Drive zeigten die Jungen, dass ihre Musik auch die ältere Generation zu begeistern vermag.

Zwar war der grosszügige Sponsor mit zahllosen Luftballons präsent, was durchaus in Ordnung ist und auch optisch zur Feststimmung beitrug. Wer es nicht bereits wusste, suchte dagegen den Namen des Veranstalters vergeblich. Ein bisschen mehr Eigenwerbung wäre da durchaus möglich gewesen, selbst wenn man eine öffentliche Institution ist. Wenn es um ein derart zentrales Anliegen wie um die musikalische Erziehung der Jugend geht, darf man schon ein bisschen auf die Pauke hauen und die erste Geige spielen – auch optisch! Doch es war der erste Anlass dieser Art, bei den hoffentlich noch folgenden kann man dies ja noch leicht nachholen.

Bruno Rauch

Tagung über Euterpe, Polyhmnia et al.

Die Internationale Musische Tagung 1993 im Fürstentum Liechtenstein wurde von 2000 Lehrkräften besucht

Polyhmnia, Terpsichore, Erato, Euterpe, also die Musen des Tanzes, des Flötenspiels und der Hymnen an die Götter feierten mit ihren fünf Schwestern unvergessliche Urstände, als sich am 23. Juni 1993 rund 2000 Lehrerinnen und Lehrer im Fürstentum Liechtenstein zur *Internationalen Musischen Tagung* IMTA 93 zusammenfanden. Das Alpenfürstentum, die «letzte, noch intakte Säule des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation», war nach 1973 und 1983 zum dritten Mal Schauplatz dieses Grossanlasses der pädagogischen Weiterbildung im musischen Bereich, welche jährlich abwechselnd in einem der Anreiner des Bodenseeraumes durchgeführt wird.

Das Liechtensteiner Schulamt und eine speziell gebildete «Arbeitsgruppe IMTA 93» unter der Leitung des neuen Bildungsministers des Fürstentums, Regierungsrat Kurt Korner, und unter Mitwirkung u.a. von *Josef Frommelt*, dem international bekannten und anerkannten Direktor der Liechtensteinischen Musikschule, setzte den Phantasien für die Präsentation eines unvergesslichen Ereignisses keine Grenzen.

Insgesamt wurde den Pädagogen aus den Kantonen St. Gallen und Thurgau sowie aus Vorarlberg, Baden-Württemberg und aus Teilen von Bayern ein Programm mit siebzig (!) einzelnen Aktivitäten präsentiert. Erfolgreich gesetzes Ziel war es, einen Einblick zu vermitteln in das musische Wirken an den verschiedenen Schularten des Fürstentums. Wie es der Vorstand des Liechtensteiner Schulamtes in einem Geleitwort zur IMTA 93 formulierte, sollte der «Rhein als gemeinsames Gewässer der in der IMTA vereinten Regionen» die Tagung prägen. In diesem Sinne wurde in einem musischen Rundgang die typische Landschaft des Rheintales im Einzugsbereich der Gemeinden Vaduz und Triesen effektvoll einbezogen.

Neben Ausstellungen, Theateraufführungen und Workshops nahm an der IMTA 93 die Musik den ihr gebührenden breiten Raum ein. In einem «Hard Rock-Café» spielten Schüler ihre selbstgetexteten Songs. Tanz und Musik mit einer Tanzgruppe und einer Chorband des Liechtensteiner Gymnasiums wechselten ab mit Darbietungen des Liechtensteiner Panflötenchors, einem «Froschkonzert» und Interpretationen zur Rock- und Popgeschichte. Grossen Beifall ernteten Schüler der Liechtensteinischen Musikschule mit einer Aufführung des «Karnevals der Tiere». Kreis- und Volkstänze sowie das Singen und Tanzen mit fremdsprachigen Schülern rundeten die musikalischen Programmpunkte der IMTA 93 ab.

WBW

Unsere Aufnahme zeigt Szenenausschnitte aus der Aufführung des «Karneval der Tiere» durch Schüler der Liechtensteinischen Musikschule an der IMTA 93. Die Leitung oblag Musikdirektor Josef Frommelt, der auch im Organisationskomitee der Internationalen Musischen Tagung dafür sorgte, dass dem Bereich Musik die ihr gebührende Bedeutung beigemessen wurde. *(Foto: CLOSE UP, Triesen)*

Bösendorfer
PIANOS
L. BÖSENDORFER KLAVIERFABRIK A.G.
A-1010 WIEN, BÖSENDORFERSTRASSE 12
TELEFON: 0043 / 222 / 65 66 51 – DW 27

Cembali, Spinette, Virginale, Klavichorde, Hammerflügel
Herstellung
Vertretungen
Restaurierungen
Vermietung
Otto Rindlisbacher
8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240
Telefon 01/462 49 76

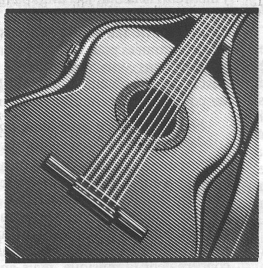
Animato erscheint zweimonatlich in einer Auflage von über 12 326 Exemplaren.

Die nächste Ausgabe 93/5 erscheint am 11. Oktober.
Redaktionsschluss : 23. September

Später eintreffende Annoncenaufträge können nur noch im Rahmen des Möglichen berücksichtigt werden.

Das Symbol Wiener Musikkultur
Bösendorfer
PIANOHAUS SOLLER, 6010 KRIENS
Gfellerweg 10, Telefon 041 - 42 11 44

PIANO-ECKENSTEIN
Seit 1864 tonangebend.
Spielen Sie mal wieder Brahms – bei uns gibt es Tasten genug.
Leonhardsgraben 48 · 4051 Basel
Wählen Sie 261 77 90



... Gitarren

Für fast kein Instrument wurde so viel Musik komponiert wie für die Gitarre.

Und um diese Vielfalt an Musik erklingen zu lassen, braucht es gute **Gitarren.**

Entsprechend umfassend ist unser Angebot: Von der klassischen spanischen Gitarre (auch für die Kinderhand) bis zur 12-saitigen Westerngitarre – mit allem nur denkbaren Zubehör.

Bei Musik Hug können Sie wirklich in Ruhe die besten Marken und Modelle ausprobieren.

MusikHug
Zürich, Basel, Luzern, St.Gallen, Winterthur, Solothurn, Lausanne, Neuchâtel